

Von Dichtern und Albatrossen

Rainer René Mueller erhält den Gerlinger Lyrikpreis der Petra Schmidt-Hieber-Literaturstiftung

In einer feierlichen Zeremonie überreichte die Stiftungsgründerin in der Stadtbibliothek Gerlingen erstmalig den mit 5000 Euro dotierten Preis. Er ging an den Schriftsteller und Dichter Rainer René Mueller, der die Auszeichnung als späte, sehr willkommene Würdigung seiner Arbeit entgegennahm.

MARISA SASS-BAITIS

■ GERLINGEN

Für Poesieliebhaberin und Mäzenin Petra Schmidt-Hieber geht an diesem Abend ein Herzenswunsch in Erfüllung: der Lyrik eine Bühne zu bieten. Poesie habe sie ihr Leben lang begleitet, erzählt sie und ihrer Stimme ist die Rührung anzuhören. „Dichter dringen in Sphären vor, die anderen nicht zugänglich sind. Hier sind sie einzigartig, unbesiegbar, zur Schöpfung fähig. Dennoch wird Lyrik sehr wenig verlegt und gelesen, kaum ein Dichter kann heute von dieser brotlosen Kunst leben. Es ist an uns, die Freiräume und Voraussetzungen zu schaffen, damit sie sich schöpferisch ausleben können und ihre Genialität nicht verkümmert“, erläutert sie mit Verweis auf Baudelaires „L'Albatros“ ihre Gründe, die Stiftung ins Leben zu rufen.

Einer von ihnen ist der aus Heidelberg stammende Rainer René Mueller, dessen Lyrikkarriere Anfang der 80er Jahre beginnt. Sein Debüt „Lieddeutsch“ findet einigen Zuspruch, doch schnell erlahmt das öffentliche Interesse und es wird still um den jüdischen Dichter. Zu Unrecht, wie Juror Hans Thill in seiner Laudatio deutlich macht. „Rainer René Mueller hat sein ganzes Leben an einer eigenen Gedichtsprache gearbeitet. Sie durchzieht sein gesamtes Werk. In seinen Texten mischen sich historische Zeiten in einer Sprache, die mal verträumt, mal sperrig, mit zerrissener Syntax und kühnen Konstrukten große poetische Kraft beinhaltet und auf einzigartige Weise das innere Geschehen ihres Erschaffers widerspiegelt“, so Thill über das Werk des 67-



Petra Schmidt-Hieber überreicht Rainer René Mueller den Gerlinger Lyrikpreis

Foto: Sass-Baitis

Jährigen.

Dass Mueller den Preis erhält, grenzt an Zufall, denn als ihn ein Bekannter auf die Ausschreibung aufmerksam macht, lehnt er seine Teilnahme zunächst ab.

Schließlich gibt er dem Drängen nach, stellt einige unveröffentlichte Gedichte zusammen, schickt sie ein und vergisst die Sache. Bis eines Abends, als er mit

Freunden zu Tisch sitzt, das Telefon läutet. „Ich wollte das Gespräch gar nicht annehmen, doch das Klingeln hörte nicht auf. Also gab ich mich geschlagen.“

Dass die Jury ausgerechnet ihn für den Lyrikpreis ausgewählt hat, wertet er als Auszeichnung: „Das Wort Danke ist ein vielbenutztes Wort, vor allem im Zusammenhang mit nein“, so der

Preisträger. Er jedoch sehe sich heute in der glücklichen Verlegenheit, wirklich danken zu können, denn „nach 40 Jahren des Schreibens, in denen man mich kaum zur Kenntnis genommen hat, stellt der Preis eine sehr willkommene Anerkennung meiner Arbeit dar.“

Viel später am Abend kommt ein Zuhörer auf

Mueller zu. „Ich hätte Ihnen noch stundenlang zuhören können“, lobt der alte Herr dessen Ausdrucksstärke. In Muellers Gesicht spiegeln sich Freude, Stolz und ein klein wenig Genugtuung ob des schönen Kompliments. Er lächelt leise.

Info: Der mit 5000 Euro dotierte Gerlinger Lyrikpreis der Petra Schmidt-Hieber Literaturstiftung wird alle

zwei Jahre vergeben. Bewerben können sich Autorinnen und Autoren, die nachweislich ihren Wohnsitz in Baden-Württemberg haben und bereits veröffentlicht haben. Weitere Informationen unter www.gerlinger-lyrikpreis.de.

Anreißer:

Am 6. Oktober fand in der Gerlinger Stadtbibliothek erstmals die Verleihung des

Gerlinger Lyrikpreises der Petra Schmidt-Hieber Literaturstiftung statt. Aus 137 Einsendungen würdigte die fünfköpfige Jury das schmale, nichtsdestotrotz gewichtige Werk des Schriftstellers und Lyrikers Rainer René Mueller. Dieser dankte für die Auszeichnung und bezeichnete sie als „willkommene Anerkennung meiner Arbeit“.